

110-4-410

Krab. 261.

**ST M**

IV. M - 14 - 15/44.

IV. M - 18 - 19/44.

IV. M - 22/44.

An den

Chef des Ministeramtes des  
Deutschen Staatsministeriums

Herrn SS-Standartenführer  
Ministerialrat Dr. G i e s

P r a g IV

Czernin-Palais

Eing.: -9. MRZ. 1944

Betr: Schwierigkeiten im Warenverkehr mit der Schweiz

Ich danke Ihnen für die Uebermittlung der anliegenden Schreiben und Vermerke. Die Schwierigkeiten im Warenverkehr mit der Schweiz wirken sich auf den pharmazeutischen Sondergebieten besonders unangenehm aus. Es erscheint allerdings unter den gegebenen Umständen, d.h. für die Zeit, in der die deutsch-schweizerischen Verhandlungen zu keinem normalen Abschluss kommen, wohl nicht möglich, eine Erleichterung der Situation herbeizuführen. Der Verein für chemische und metallurgische Produktion hat z.B. Ende des Vorjahres ein Ansuchen um Erteilung der Bewilligung zur Einführung von 50 kg Ascorbinsäure gestellt. Dieses Produkt ist für die Herstellung von verschiedenen pharmazeutischen Spezialitäten /Chemostidin für die Behandlung von Magengeschwüren usw./ notwendig.

Infolge der obengeschilderten Schwierigkeiten können derzeit auch derartige Mengen infolge Erschöpfung der deutschen Pauschalwertgrenze, die ein Einräumen einer Sonderwertgrenze für Böhmen und Mähren unmöglich macht, nicht eingeführt werden.

Heil Hitler !

Anlagen.



Der Reichswirtschaftsminister

V Ld 6/41859/43

Berlin W 8, den 24. Dezember 1943

~~Verkehrsgesetz~~

Telefonnummer: 16 43 51

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben

Betrifft: Einfuhr von Ätherischen Ölen, Arzneien, Alkaloiden usw. aus der Schweiz.



Ruf das Schreiben vom 7.12.43 V/1-11941/43-

Nr. ....

26 DEZ 1943 V. 611533

An den Deutschen Staatsminister für Böhmen und Mähren  
Ständes Staatsministerium für Böhmen und Mähren

Prag IV

Infolge Erschöpfung der deutschen Pauschalwertgrenze ist die Zuteilung einer Sonderwertgrenze leider nicht möglich.

Im Auftrag  
gez. Schaafhausen



Beglaubigt

*Schulz & Braunsfeldt*

2 P. <sup>100</sup>  
414 A 2a

Pg. 100

mit der Bitte um Entschuldigung.

h. i. s.

E/ 1. 44.

25821



**Sicherheitsdienst des Reichsführers-~~SS~~**

**SD-Leitabschnitt Prag**

III D - SA 315/1

An den  
Chef des Ministeramts  
des Deutschen Staatsministeriums für Böhmen und Mähren  
Ministerialrat ~~SS~~-Standartenführer Dr. G i e s ,  
P r a g .

Betr.: Schwierigkeiten im Warenverkehr mit der Schweiz.  
Vorg.: Dort. Verfügung vom 12.12.1943.  
Anlg.: 3 unchriftlich zurück.

Nach der bisherigen Regelung war das Protektorat Unterkontingents-träger des Gesamtdevisenkontingents des Reiches für den Warenaustausch mit der Schweiz. Die Schwierigkeiten bei den deutsch-schweizerischen Wirtschaftsverhandlungen, die bisher noch nicht bereinigt werden konnten, hatten zur Folge, dass das bisher bestehende Abkommen jeweils nur einen Monat weiterläuft, wenn keiner der Partner Einwände erhebt. Aus diesem Grunde sind die zentralen Führungsstellen dazu übergegangen, keine Unterkontingente mehr zu erteilen, sondern die Wareneinfuhr bzw. die Devisengenehmigungen für die Schweiz zentral zu steuern und zu genehmigen, um nur für diejenigen Waren Devisen freizugeben, die unbedingt aus der

Prag-Bubentsch, den 17.1.1944. 3  
Sachsenweg  
Fernsprecher 774-44

Ministeramt

Eing.: 20. JAN. 1944

b.w.

St. M. IV M - 14/44

Ja

Schweiz bezogen werden müssen.

Bisher war das Protektorat in der Verwertung des Devisenunterkontingents vollkommen selbständig. Solange die deutsch-schweizerischen Wirtschaftsverhandlungen zu keinem Abschluss gebracht werden können, dürfte sich in der nunmehr beabsichtigten Handhabung keine Änderung ermöglichen lassen.

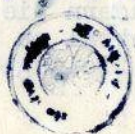
i. H. 

H-Sturmbannführer

*Cg. 2222*

*gegen Rückgabe der gemeinsamen Konten*

*Ich erwarte, die ...*



25820

*f i e s*

261 7. 49.

# Der Reichswirtschaftsminister

V Ld. 6/123475/43

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben

An  
den Herrn Deutschen Staatsminister  
für Böhmen und Mähren

P r a g

Jm Nachgang zu meinem Schreiben vom 28. Januar 1943  
- V Ld. (D) 130910/42 -  
-----

In der Anlage übersende ich Abdruck meines AvE -- D.St. zur  
gefl. Kenntnisnahme. 40/43 R.St.

Die besonderen Schwierigkeiten bei der Durchführung der nach langwierigen Verhandlungen zustande gekommenen Vereinbarungen mit der Schweizerischen Regierung machen es unmöglich, der Ihnen unterstehenden Überwachungsstelle zugleich mit den Reichsstellen Unterlagen für die Erteilung neuer Devisenbescheinigungen zu geben. Ich bitte daher, die Erteilung von Devisenbescheinigungen für die Wareneinfuhr aus der Schweiz ab sofort einstellen zu lassen.

Die in dem beigegeführten AvE. vorgesehenen Meldungen aller nach dem 15. Januar 1943 erteilten Devisenbescheinigungen an die jeweils in Frage kommenden Reichsstellen bitte ich umgehend zu veranlassen.

Berlin W 8, den 14. Oktober 1943  
Behrenstraße 43

Fernsprecher-Notations-Nr. 16 42 54

Fernschreiber-Nr. 16 24

EINGEGANGEN

16 OKT. 1943 V. 010019

Deutsches Staatsministerium  
für Böhmen und Mähren

Fehlanzeige ist erforderlich. Sowie Klarheit über die Höhe der nach der Anrechnung verbleibenden Wertgrenzen besteht, werde ich Sie bitten, einen Vertreter nach Berlin zu entsenden, um das weitere Vorgehen zu besprechen und festzulegen.

Im Auftrag  
gez. Seyboth



Gezeichnet  
Kawohl  
Büroangestellte

Handwritten initials or mark in blue ink at the bottom right corner.

5a

44. O'vital. c'acul

gegen Einzahlung selbst zu belegen mit  
den Gilt und Kassenbeleg.

SD-Leitabschnitt Prag		14
16972	14. DEZ. 1943	
Bearbeiter:	Ahtengeldhaus	
<i>Handwritten initials</i>	2	

*Handwritten scribbles*

12/ 12. 43



14. DEZ. 1943

25818

SD 9159

6

An  
die Herren Reichsbeauftragten  
der Reichsstellen V und VII bis XXIX  
- persönlich -

Allgemeiner Erlaß Nr. ---- D.St.  
(vertraulich) 40/43 R.St.

Betr. Schweiz und Liechtenstein I  
1: Wareneinfuhr.

-----  
Das deutsch-schweizerische Verrechnungsabkommen vom 9. August 1940 in der Fassung vom 18. Juli 1941, das am 15. Januar 1943 abgelaufen ist, aber in der Zeit vom 16. Januar bis 31. Juli 1943 autonom angewendet wurde, ist durch das Zusatzabkommen vom 1. Oktober 1943 für die Zeit vom 1. August 1943 bis 31. Dezember 1943 mit gewissen Änderungen wieder in Kraft gesetzt worden.

Auf Grund der getroffenen Vereinbarungen bestimme ich unter Aufhebung der Allgemeinen vertraulichen Erlasse -- D.St. --- D.St.  
89/40 R.St. 65/41 R.St.

1/43 D.St. --- D.St. und --- D.St.  
1/43 R.St. 7/43 R.St. 32/43 R.St. folgendes:

Die für die Einfuhr schweizerischer Waren festgesetzten Wertgrenzen für die Zeit vom 1. August bis 31. Dezember 1943 werden den beteiligten Reichsstellen besonders übersandt. Den festgesetzten Wertgrenzen stehen in der Schweiz Transferkontingente in gleicher Höhe gegenüber. Auf Grund dieser Transferkontingente werden von schweizerischen Behörden Transferkontingentsbescheinigungen ausgefertigt, die für den schweizerischen Ausführer die Erteilung der Transfergarantie des Bundes sicherstellen. Ohne Transfergarantie sind Clearingauszahlungen in der Schweiz für Warenlieferungen nicht möglich.

Auf die den Reichsstellen besonders übermittelten Wertgrenzen sind alle nach dem 15. Januar 1943 erteilten Devisenbescheinigungen in voller Höhe anzurechnen. Sofern Devisenbescheinigungen für Waren ausgegeben worden sind, für die eine Wertgrenze nicht festgesetzt worden ist, oder, wenn Devisenbescheinigungen über die neuen Wertgrenzen hinaus erteilt worden sind, ist seitens der Reichsstellen zunächst nichts zu veranlassen. In diesen Fällen muß es den schweizerischen Ausführern überlassen bleiben, die Transfergarantie des Bundes zu erlangen.

Der vollen Anrechnung unterliegen auch die von der Überwachungsstelle beim Deutschen Staatsminister für Böhmen und Mähren nach dem 15. Januar 1943 für die Einfuhr aus der Schweiz erteilten Devisenbescheinigungen. Die Überwachungsstelle in Prag ist daher angewiesen worden, den Reichsstellen beschleunigt Meldung über die nach dem 15. Januar 1943 für die Einfuhr aus der Schweiz erteilten Devisenbescheinigungen zu machen. Nach Berücksichtigung sämtlicher nach dem 15. Januar 1943 erteilten Devisenbescheinigungen ist mir folgende Meldung auf Vordruck Einfuhr Nr. 15 zu erstatten:

a) Waren, für die eine Wertgrenze neu festgesetzt worden ist.

- Spalte 1: Benennung der Ware,
- Spalte 2: Stat. Nummer
- Spalte 3: Die mit besonderem Schreiben festgesetzten Wertgrenzen für 1943
- Spalte 4: Gesamtbetrag der erteilten Devisenbescheinigungen ab 15. Januar 1943 bis zum Tage der Ausstellung der Meldung (einschl. der in Prag erteilten Devisenbescheinigungen)
- Spalte 5: Gesamtbetrag der von der Überwachungsstelle in Prag erteilten Devisenbescheinigungen

b)

6a

b) Waren, für die Devisenbescheinigungen erteilt wurden, für die keine Wertgrenzen vorgesehen sind.

- Spalte 1: Benennung der Ware
- Spalte 2: Statistische Nummer
- Spalte 3: Gesamtbetrag der ab 15. Januar 1943 erteilten Devisenbescheinigungen (einschließlich der in Prag erteilten Devisenbescheinigungen)
- Spalte 4: Gesamtbetrag der von der Überwachungsstelle in Prag erteilten Devisenbescheinigungen.

Erst nach Anrechnung der nach dem 15. Januar 1943 ausgegebenen Devisenbescheinigungen auf die besonders übermittelten Wertgrenzen können neue Devisenbescheinigungen erteilt werden. Dabei ist in angemessener Weise zu berücksichtigen, daß neue Zuteilungen an die Überwachungsstelle in Prag noch nicht erfolgt sind. Über die Höhe dieser nach Prag abzugebenden Wertgrenzenteile lasse ich Weisung folgen, nachdem mir die Meldungen über die Höhe der Anrechnungen vorliegen.

Die Belastung der Wertgrenzen hat mit dem vollen Wert der Devisenbescheinigung sofort bei Ausstellung zu erfolgen. Nicht verteilte Wertgrenzen sind über den 31. Dezember 1943 hinaus nicht übertragbar. Saisonmäßige oder auf sonstigen Verhältnissen beruhende Einfuhrschwankungen sind bei der Erteilung der Devisenbescheinigungen zu berücksichtigen.

Vorgriffe auf die Wertgrenzen der Kontingentsperiode 1944 sind an sich in Höhe von 37 1/2 % der neu festgelegten Wertgrenzen zulässig. Da für auf Grund von Vorgriffen ausgestellte Devisenbescheinigungen vorläufig noch keine schweizerische Transferkontingentsbescheinigungen ausgefertigt werden, ist nicht zu übersehen, inwieweit Waren, für die Devisenbescheinigungen auf Grund von Vorgriffen erteilt sind, auch wirklich zur Einfuhr gelangen werden. Infolgedessen ist bei der Erteilung von Devisenbescheinigungen zu Lasten der Wertgrenzen des 1. Vierteljahres 1944 Zurückhaltung zu üben; insbesondere gilt dies bei Waren, deren Einfuhr nicht wichtig ist.

Reichsstellen, für die keine Wertgrenzen festgesetzt worden sind, haben Meldungen über die nach dem 15. Januar erteilten Devisenbescheinigungen gleichwohl zu erstatten.



Mit der Zuteilung von Sonderwertgrenzen kann, wenn überhaupt, nur in ganz besonderen Ausnahmefällen gerechnet werden. Dringende Einzelanträge, für die Sonderwertgrenzen benötigt werden, sind mir von Fall zu Fall mit Bericht vorzulegen.

Von der Handelsabteilung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements in Bern wird eine Pauschalwertgrenze von RM 4 046 000 (sfrs. 7 Mio) verwaltet. Sofern die Erteilung von Devisenbescheinigungen unter Vorlage einer besonderen Bescheinigung der Handelsabteilung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements in Bern, aus welcher die Berechtigung des Lieferanten zur Teilnahme an der Ausnutzung der schweizerischen Pauschalwertgrenze hervorgeht, beantragt wird, sind Devisenbescheinigungen ohne Anrechnung auf die den Reichsstellen zugewiesenen Wertgrenzen auszufertigen. Derartige Devisenbescheinigungen sind in den Kontingentskarten als "Pauschal" besonders zu kennzeichnen und unter dem gleichen Titel in der nächsten vierteljährlichen Meldung - summarisch - aufzuführen (vgl. AVE --- D.St. D II Nr. 1). Die Reichsstellen haben bei der

29/43 R.St.

Entscheidung über die von einer solchen Bescheinigung begleiteten Anträge das deutsche volkswirtschaftliche Interesse an der Einfuhr nicht zu prüfen und Anträge nur dann abzulehnen, wenn zwingende Gründe der Erteilung von Devisenbescheinigungen entgegenstehen.

Um zu verhindern, daß zur Verfügung gestellte Wertgrenzen unausgenutzt bleiben, ersuche ich, die Kontingentskarten volkswirtschaftlich und kriegswirtschaftlich wichtiger Waren daraufhin zu überprüfen, ob bei über größere Beträge lautenden Devisenbescheinigungen die Voraussetzungen

setzungen

7

setzungen für eine ordnungsmäßige Abwicklung der Einfuhrgeschäfte nach den neuen Abmachungen (Vorliegen einer Transfer-Kontingentsbescheinigung bei dem schweizerischen Ausführer) gegeben sind. Dies wäre durch entsprechende Rückfrage bei den betreffenden Inhabern der Devisenbescheinigungen festzustellen, wobei die Einführer gleichzeitig darauf hinzuweisen wären, daß, falls die schweizerischen Ausführer noch nicht im Besitze einer Transfer-Kontingentsbescheinigung sein sollten, sie sich bis zu einem festzusetzenden Termin um eine solche bemühen müßten. Sollten bis zum festzusetzenden Stichtag keine befriedigenden Auskünfte eingegangen sein, so stelle ich es dem Ermessen der Reichsstellen anheim, die betreffende Devisenbescheinigung zurückzuziehen und gegebenenfalls die in Frage kommenden Beträge Einführern zur Verfügung zu stellen, die in der Lage sind, die noch nicht verteilten Wertgrenzen auszunutzen.

Der vorstehende Erlaß ergeht im Einvernehmen mit dem Herrn Reichsforstmeister.

Im Auftrag  
gez. Seyboth



Beglaubigt  
*Kawerini*  
Büroangestellte

Prag, den 18. Jänner 1944.

8

ZENTRALVERBAND DER INDUSTRIE  
FÜR BÖHMEN UND MÄHREN

DER PRÄSIDENT

00342

Ministeramt  
Eing.: 20. JAN. 1944

An den

Herrn Deutschen Staatsminister  
für Böhmen und Mähren  
#-Obergruppenführer K.H. Frank,  
Prag IV.,  
Czerninpalais.

*Handwritten signature/initials in green ink.*

Sehr geehrter Herr Staatsminister !

Im Anschluss an meinen Vortrag bei Ihnen, in dem ich mir erlaubt hatte, die Frage der Berufung des Prinzen Hohenlohe in den Verwaltungsrat der Firma "Křižík" anzuschneiden, habe ich von Herrn Dr. Voss erfahren, dass er Prinz Hohenlohe zur Uebernahme der Verwaltungsratsfunktion bereits aufgefordert habe und dass Prinz Hohenlohe diese angenommen habe. Ich habe unter diesen Umständen meine Zustimmung erteilt, zumal mir der Gauwirtschaftsberater Sudetenland mitgeteilt hat, dass nach seiner Ansicht die Zustimmung der NSDAP zur Wahl von Verwaltungsräten nicht erforderlich sei.

VIA 32/7

Ich erlaube mir, Ihnen dies zur Kenntnis zu bringen.

Heil Hitler !  
Ihr sehr ergebener

*Handwritten signature of Dr. Adolf*

11. II. 1944

*Large handwritten signature*

/ Dr. Adolf /

SD Leitabschnitt Prag		Anl.
1353	- 4 FEB. 1944	
Verfasser:	Hilfszahl:	

*Handwritten initials and marks on the right margin.*

*Handwritten notes in blue ink on the left margin, including "7) 44. Obergruppenführer..." and "gegen Rückgabe des Komplexes..."*

20/ 7. 44 SLM IV M - 15/44

17. April 1944.

St.M. IV M - 18 a/44.

Ansuchen um Unterstützung.

Dort. Schreiben vom 18.11.d.Js. an den Herrn Staatsminister.

Anlage: 1 Foto.

18. IV. 1944

1.) An Herrn Staatsminister

Steinmetzmeister Ladislaus Pokštefl,  
Pshieseka Nr. 44 bei Swietla a.d.S.

Die Überprüfung Ihrer Persönlichkeit hat ergeben, daß die Voraussetzungen für eine Unterstützung Ihres Vorhabens nicht gegeben sind.

Das dem dort. Schreiben vom 18.11.d.Js. angeschlossene Foto folgt hiermit zurück.

Ständesführer

Ministerialrat.

A. B. z. m. b. A. (.4)

9a

17. April 1944  
18. IV 1944

St.M. IV M - M VI .M. 32

2.) Durchschrift an  
den SD-Leitabschnitt Prag

auf die dort. Zuschrift vom 6.4.d.Js. - Zeichen III AK PA  
11.000 zur Kenntnis.

Anlage: I Foto.

W-Standartenführer. (I)

Steinmetzmeister Ladislav Pokrýšal,  
Pačbátzka Nr. 44 bei Světla s.d.S.

IV (f. Vater) z. H. G.

Die Überprüfung der Personalkarte hat ergeben, daß  
3.) G.R. mit 3 Anlagen  
W-Sturmabführer Wolf  
die Voraussetzungen für eine Unterstellung dieses Vor-  
namens nicht gegeben sind.

Das dem dort. Schreiben vom 18.1.44. angegeschlossene  
unter Bezugnahme auf den Inhalt des vorstehenden Schrei-  
bens und der Anlagen 2 und 3 zur Kenntnis übersandt.

W-Standartenführer.

Ministerialrat

4.) Alsdann z.d.A.

(.S

SD-Leitabschnitt Prag

III AK PA 11.000

~~Es wird gebeten, dieses Geschäftsgeheimnis und  
den Gegenstand bei weiteren Schritten  
angegeben.~~

10  
8. APR. 1944

An den

Chef des Ministeramts  
des Deutschen Staatsministeriums für Böhmen und Mähren  
~~SS~~-Standartenführer Ministerialrat Dr. G i e s

Prag.

*Pokschtefl*  
Betr.: ~~P o k š t e f l~~, Ladislaus, Steinmetzmeister,  
geb. 22.4.1909 in Pschieseka, Prot.-Angeh.,  
wohnhaft Pschieseka Nr.44 bei Swietla a.d.S.  
Vorg.: Dort - St.M. IV M - 18a/44 vom 7.2.1944.  
Anlg.: 5.

Anliegend werden die überlassenen Vorgänge zurückgereicht.  
Über ~~P o k š t e f l~~ wurde folgendes festgestellt:

Der Vater des P. war Besitzer einer Villa und einer Steinmetzwerkstätte. Er endete, nachdem er durch seinen leichtfertigen Lebenswandel seine Ehe zerrüttet hatte, im Jahre 1924 durch Selbstmord. Sein Sohn, Ladislaus P., erbt neben dem Besitz des Vaters auch dessen schlechte Eigenschaften. Er übernahm nach Absolvierung der 4-jährigen Steinmetzschule in Horschitz die Leitung des Betriebes, lebte sehr verschwenderisch und geriet in Schulden, so dass ihm der Besitz durch Konkurs verlorenging. Seine Mutter kaufte nach dem Konkurs die Villa und die Werkstätte für den Betrag von K 130.000.- mit einer Anzahlung von K 33.760.- zurück.

Als Geschäftsmann genießt P. einen schlechten Ruf. Es ist allgemein bekannt, dass er sich um eingegangene Verpflichtungen mit Geschäftspartnern später nicht mehr kümmert, und dass seine Handlungen oft an Betrug grenzen. Ausserdem neigt er sehr leicht zur Führung von Prozessen. Von der Geschäftswelt wird P. im Allgemeinen gemieden, da er als ein äusserst rücksichtsloser Konkur-

St. M. IV M - 18 b / 44

100

rent bezeichnet wird. Im Herbst 1940 begann er mit der Erzeugung von Keramik. Aus diesem Anlass trat er mit dem Bildhauer Josef Havliček, welcher zur Zeit in Olmütz, Resselgasse 6 wohnhaft sein soll, in Geschäftsverbindung. Die herausgebrachten Erzeugnisse fanden jedoch auf Grund ihrer zu hohen Preise keinen Absatz, so dass die Erzeugung im Anfangsstadium verblieb und im Sommer 1942 wieder eingestellt wurde.

Zu der Plastik "Viktoria", die von dem obengenannten Havliček stammt, ist festzustellen, dass es sich hier um eine Arbeit ohne künstlerischen Wert handelt. Als Modell bzw. als Vorlage zu dieser Arbeit diente dem Havliček ein Bild aus dem "Signal". Von dieser Plastik sind zur Zeit ungefähr 15 Stück vorhanden, die von Pokštefl mit dem Preis von K 5000.- pro Stück bewertet werden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass es sich bei P. um einen charakterlosen Menschen handelt, der immer wieder versucht, auf Grund seines guten und durchaus sicheren Auftretens sowie seines gewinnenden Äusseren leichtgläubige Menschen zu finden und auf billige Art und Weise Geld zu verdienen. Bezeichnend ist eine von ihm gebrauchte Äusserung:

"...Wissen Sie, es fehlt mir an Verbindungen. Ich würde irgendeinen Deutschen brauchen, am besten einen Reichsdeutschen aus einer deutschen Dienststelle, der mir verschiedene Sachen bei den Ämtern erledigt."

In politischer Hinsicht konnte weder Positives noch Negatives über P. festgestellt werden, da er sich weder vor noch nach Errichtung des Protektorats irgendwie politisch betätigt hat.

Abschliessend wird noch erwähnt, dass P. drei Schwestern hat, von denen eine mit dem Juden Dr. Polak in Prag verheiratet ist.

Abschrift der Strafkarte des P. wird beigelegt.

I.A.



25801

44-Obersturmführer.

3.  
11

Abschrift

der Strafkarte des Ladislaus P o k š t e f l, ausgestellt vom Gendarmerieposten Swietla a.d.Sas., Bez. Ledetsch a.d.Sas.

- 1.) Kreisgericht Kuttenberg, 1.2.1937 (Tk VI 851/36) nach § 312 Str.Ges. und § 3 wegen Beleidigung amtlicher Person zu 14 Tagen Arrest.
- 2.) Bezirksgericht Hlinsko, 20.7.1937 (T 98/37) nach § 335 Str.Ges. wegen Verletzung durch unvorsichtige Autofahrt zu 10 Tagen Arrest.
- 3.) Kreisgericht Kuttenberg, 26.10.1937 (Tk VI-332/36) nach § 486 u.1,2 wegen fahrlässigen Konkurses im Jahre 1935 zu 2 Monaten strengem Arrest.
- 4.) Bezirksgericht Ledetsch a.d.S., 28.8.1935 (T 277/35) nach § 460 St.Ges. wegen Abschiessen von Fischen und Tragen einer Waffe ohne Genehmigung zu 3 Tagen Arrest (Wahlrechtverlust).
- 5.) Bezirksgericht Ledetsch a.d.S., 7.1.1936 (T-325/36) nach § 431 Str.Ges. wegen Verletzung durch unvorsichtige Autofahrt zu 200 K bzw. 2 Tagen Arrest.
- 6.) Bezirksgericht Königgrätz, 19.2.1934 (T VI-1261/33) nach § 431 Str.Ges.. Am 26.8.1933 verursachte er durch unvorsichtige Autofahrt die Gefahr für körperliche Sicherheit. 100 K bzw. 24 Stunden Arrest.

Swietla a.d.S., den 27. Februar 1944.

gez. N a u  
Gend.Oberwachtmeister und  
Kommandant des Gend.Postens.

F.d.R.d.A.:


*Pavelicak*

St.M. IV M - 18 a/44.

Prag, den 7. Februar 1944.

G.R. mit 2 Anlagen  
dem SD-Leitabschnitt Prag

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlagen zur Kenntnis  
und Überprüfung des Gesuchstellers übersandt.

  
SS-Standartenführer.

Prag, den 29. Januar 1944.

13

Ministeramt

g.: 31. JAN. 1944

1) V e r m e r k:

Betrifft: Schreiben des Architekten Ladislaus Pokštefl, Sviatla a.d.Sasau, vom 18. Januar 1944. (Kleinplastik "Viktoria").

Trotz der kleinen Ausmasse des Fotos lässt sich feststellen, dass es sich um keine besondere Leistung künstlerischer Art handelt. Es ist ferner zu bemängeln, dass Obengenannter den Namen des Bildhauers verschweigt, von dem diese Arbeit stammt.

Jedenfalls ist es die Absicht des Antragstellers, mit einer positiven Antwort des Herrn Staatsministers für sich die Zuteilung eines keramischen Ofens und die Genehmigung für die Eröffnung eines Betriebes zu erwirken, sowie aus der Tatsache der Schenkung seines Erzeugnisses an "bedeutungsvolle Offiziere " billiges Propagandakapital zu ziehen.

Ich schlage daher vor:

- 1) das Ministeramt teilt dem Obengenannten mit, dass sein Schreiben dem zuständigen Sachbearbeiter zur Erledigung zugeleitet worden sei.
- 2) IV/1 BK verweist den Obengenannten sodann unter der Voraussetzung, dass er einen Gewerbeschein besitzt, hinsichtlich des Vertriebes an die Registrierstelle für Keramik, die sowohl die künstlerische wie preisliche Bewertung des Entwurfes vornimmt.

Eine Sonderbehandlung kann in keinem Falle zugebilligt werden, wenn man hier nicht einen Präzedenzfall schaffen will, der eine Hochflut von ähnlichen Erzeugnissen und von ähnlichen Ansinnen an den Herrn Staatsminister zur Folge hätte. In meiner Eigenschaft als Mitglied der Registrierkommission für Keramik habe ich bisher alle Entwürfe tschechischer Künstler, soweit sie sich mit deutschen nationalen Symbolen und mit Motiven aus dem Bereich der Wehrmacht befaßten, abgelehnt. Ich konnte übrigens in keinem Fall eine wirklich künstlerische Gestaltung und eine der deutschen Mentalität entsprechende Lösung sondern eindeutig immer nur die Absicht feststellen, dass man aus der allgemeinen

11. FEB. 1944

9257

Kartelllich erfasst

St. M. IV M - 18 a / 44

15a

Prag, den 29. Januar 1944

31. JAN 1944

1) Vermerk

gemeinen Konjunktur Nutzen zu ziehen gedachte. Es ist bereits wiederholt vorgekommen, dass man das Staatsministerium in plumper Weise zu Vorspanndiensten für die Entrierung eines solchen Konjunkturgeschäftes mißbrauchen wollte.

Auter 29/1

2) Herrn Abteilungsleiter IV vorgelegt.

Nachtrag Obergruppenführer  
zu J. B. zur Zustimmung zu dem  
Vorgeschlagenen Kaufplan.

Wolf 29/1



25799

Der Oberste Kommissar Zufall  
sind überprüft werden.

*[Handwritten signature]*

2/2/2

PR 27

Ministerium  
Eing. 22. JAN. 1944

SEHR GEEHRTEM HERRN REICHSMINISTER

ICH WOLLTE DEN EINIGEN BEDEUTUNGSVOLLEN OFFIZIEREN-  
SOLDATEN DIE BILDSTATUEN „VIKTORIA“, SCHENKEN, DEREN  
MODELL ALS KLEINE PHOTOGRAPHIE BEILEGEN IST. DIE  
SKRUPTURE IST 37 CM HOCH UND WIRD SCHÖN DURCHFÜHRT.  
AN MODELL FEHLT NOCH DIE FLINTE UND HANDGRANAT, DER  
MIT DEM STEHENDEN SOLDAT GEWORFEN WIRD.

DIESE BILDSTATUEN HABE ICH BEREIT, JEDOCH SIE SIND  
NOCH NICHT AUSGEBRANNT. DIE FIRMA BÖHMISCH-MÄHRIS-  
SCHE MASCHINENWERKE IN PRAG HÄTTE MIR DIE ELEKTRI-  
SCHEN OFEN GELIEFERN. ICH WÜRDIE DIESE OFEN UND DIE  
BEWILLIGUNG ZU DEN KERAMISCHEN BETRIEBSTÄTTEN VON  
BEZIRKSBEHÖRDE IN LEDETSCH O. D. S. BRAUCHEN.

NACH DER AUSBRENNUNG WERDEN DIESE SCHÖNE PLASTIK ZU  
IHRE DISPOSITION, SIE SEHR GEEHRTER HERR REICHSMINI-  
STER DEN BETEUTUNGSVOLLEN MÄNNER IN DIESEM KRIEGE  
ZU BELOHNNEN. ICH WÄRE SEHR GLÜCKLICH, WENN DIESE  
GESCHENK AUCH SEINE EXELENZ FÜHRER ADOLF HITLER  
UND HERR REICHSMARSCHALL HERMANN GÖRING ANZUNEHMEN.

DA ICH NUR GANZ GERINGER UNTERNEHMER BIN, WÜRDIE MICH  
SEHR DIE ANERKENNUNG MEINER STREBEN FREUEN, DASS  
DIE GRÖSSTEN KERAMISCHEN FIRMEN BISHER NICHT MIT  
DIESEM ENTWURF FINDEN.

IHRE GEFÄLLIGE ANTWORT SEHR GEEHRTER HERR REICHS-  
MINISTER WIRD MIR DER GRÖSSTEN EHRE SEIN UND ZEICH-  
NE MIT DEM AUSDRUCK

TIEFERER EHRE

I BEILEGE.

GEEHRTEM HERRN

KARL HERMANN F R A N K,  
REICHSMINISTER,

P R A G .

*Frank*

Abteilung IV (Kulturpolitik)  
Eing. am 26. I. 1944  
Angebot: R. S. IV 1 - 9313/1

#  
Abt IV  
Frank

IV 1 g. n. + 100 26/11.

St. M IV n - 18/44

Der Abteilungsleiter V

15  
Prag, den 18. Februar 1945.

- Nr. V-156/45 -

Ministeramt

19. FEB. 1945

An

1/1-Obergruppenführer Staatsminister F r a n k .

1 Anlage.

Da sich gestern keine Gelegenheit gab, Ihnen die beiliegende Sache mündlich vorzutragen, berichte ich wie folgt:

Der Tatbestand liegt anders als in der Anlage geschildert. Der Rüstungsobmann, Präsident Dr. Adolf, gab mir davon Kenntnis, dass Ministerialdirigent Danco 8000 Arbeitskräfte angefordert habe, um in den Reparaturwerkstätten der BMB mehr Lokomotiven, darunter auch Reichslokomotiven, reparieren lassen zu können. Er halte dieses Vorgehen für falsch, da dies den Abzug von 8000 Fachkräften aus der hiesigen Industrie bedeute, was nicht verantwortet werden könne. Deshalb schlage er vor, den grösseren Teil der Lokomotiven in Industriebetrieben instandsetzen zu lassen, die von jeher Lokomotiven gebaut hätten.

Auf Grund des telefonischen Anrufs von Dr. Adolf stellte ich fest, dass von einer Anforderung von 8000 Arbeitskräften durch die Verkehrsverwaltung für den genannten Zweck keine Rede ist. Angefordert waren vielmehr nur 2300 Kräfte; die übrigen Arbeitskräfte waren für ganz andere Zwecke der BMB, vor allem für den Streckenbau, gedacht. Ich habe sodann die Weisung gegeben, den Ausbesserungswerkstätten der BMB die Arbeitskräfte zur Verfügung zu stellen, die notwendig sind, um eine Höchstleistung in den Werkstätten zu gewährleisten. Ein Stop in der Zuteilung von Arbeitskräften an die Ausbesserungswerkstätten der BMB ist nie ver-

SLM IV M - 19 c / 44

15a

19 FEB 1945  
fügt worden. Die Ausbesserungswerkstätten der BMB arbeiten viel-  
mehr mit Ausnutzung ihrer vollen Kapazität und zwar mit Hilfe der  
ihnen von der Arbeitseinsatzverwaltung zugewiesenen zusätzlichen  
Arbeitskräfte.

*[Handwritten signature]*

44. O. ...  
gegen Einkauf ...  
*[Handwritten notes in blue and red ink]*

Minister  
-8 MRZ 1945



80715

201 2. 45.

SD-LA Prag

Prag, den 6.3.1945.

Urschriftlich mit 1 Anlage

an 4-Standartenführer Dr. G i e s

Prag

nach Kenntnisnahme zurückgesandt.

*Zum Vorgang 8. III. 1945*

*[Handwritten signature]*

SD-Leitabschnitt Prag

- III D - SA 323/1-

Ministeramt  
16 FEB 1945

Es wird geboten, diesen Befehl auszuführen.  
Den Gegenstand bei weiteren Einträgen  
angeben

1. An den  
Deutschen Staatsminister für Böhmen und Mähren  
~~SS~~-Obergruppenführer K.H. Frank  
Prag.

2. An den  
Vorsitzer der Rüstungskommission  
für Böhmen und Mähren  
~~SS~~-Brigadeführer Dr. Bertsch  
Prag.

Die schleppende Arbeitsweise der BMB-Ausbesserungswerke, insbesondere die Reparaturen bei Lokomotiven, stellen einen gewissen Prozentsatz der vorhandenen Transportschwierigkeiten dar. Auf Anregung des Rüstungsobmannes sollen nunmehr einzelne Industrieunternehmen die Reparatur von Lokomotiven übernehmen. Man verspricht sich davon eine schnellere Instandsetzung der Lokomotiven.

Von fachlicher Seite wird zu diesem Vorhaben bemerkt, daß dieser Ansicht nicht zugestimmt werden könnte. Erstens müßten dazu langwierige Vorarbeiten, die überhaupt Voraussetzung für Lokomotiv-Reparaturen seien, geschaffen werden, wie Legung von Zuführungseisen, Abstellhallen, Montagestätten usw. Das bedeute, daß erst in 1/4 oder 1/2 Jahr überhaupt die Industrie mit Reparaturarbeiten an Lokomotiven beginnen könnte. Viel zweckmäßiger würde sein, den einzelnen Eisenbahnausbesserungswerken die jetzt verschiedentlich in der Industrie frei werdenden Fachkräfte zu überweisen und dort ein strafferes Arbeitstempo zu verlangen. Es wären bei den Ausbesserungswerkstätten alle Voraussetzungen vorhanden und keine Neuanlagen notwendig. Außerdem seien die in der Industrie tätigen Arbeitskräfte zum Teil schon berufsfremd geworden und bedürften daher wieder einer gewissen anlernzeit u.dgl. mehr. Offensichtlich hätte aber Dr.Adolf hier nur den zweck verfolgt, die teilweise durch Fertigungseinbrüche bei der Industrie entstehenden Lücken durch Hereinnahme von

16a

Lokomotiv-Reparaturen auszufüllen, um dieser letztlich die Kapazität und auch die Arbeitskräfte zu erhalten, und schließlich auch wirtschaftlich die Industrie abzustützen. Tatsache sei aber, daß die Ausbesserungswerke mit dem derzeitigen geringen Stand nach Fachkräften nicht in der Lage sind, den gestellten Anforderungen nachzukommen, obwohl sich bei allen Bahndirektionen eine größere Anzahl reparaturbedürftiger Lokomotiven befindet. Bei Zuteilung einer entsprechenden Anzahl von Arbeitskräften könnte hier sofort eine fühlbare Entlastung geschaffen werden, was aber keinesfalls mit der geplanten Maßnahme von Dr. Adolf erreicht werden könnte. Vom Ministerium für Wirtschaft und Arbeit sei auf die Anregung des Rüstungsobmannes hin tatsächlich sofort jede weitere Zuteilung von Arbeitskräften an die Ausbesserungswerkstätten gestoppt worden, was wiederum bedeute, daß die Verkehrslage noch eine weitere Verschärfung erfahre.

Obwohl:  
Obersturmbannführer.

Handwritten signature/initials

Large handwritten signature



80/117

Handwritten note in blue ink: (ausg.)

Large handwritten signature

Handwritten text at the bottom left corner

17  
1/4-Brigadeführer Dr. Bertsch

Prag, den 7. Februar 1945.

- Nr. V-104/45 g -

Geheime Reichssache.

An den

Herrn Chef des Ministeramts,  
1/4-Standartenführer Dr. Gies  
- persönlich, eigenhändig! -.

Betr.: NP 33 740 vom 6. Februar 1945.

Anlage.

Mir war von einem Abzug von 8000 Fachkräften aus der Industrie für das Lokomotiv-Reparatur-Programm überhaupt nichts bekannt. Ich habe davon erst durch ein Schreiben an mich seitens des Präsidenten Dr. Adolf vom 5. Februar 1945 Kenntnis erhalten, in dem von einem Verlangen des Ministerialdirigenten Danco auf Gestellung solcher Kräfte für die Reparaturwerkstätten der BMB die Rede war.

Es ist mir unerfindlich, wie Präsident Dr. Adolf zu einer derar-

482/458

Zum Vorgange 5. 1945

IV 96 - 19. 2/44

14a

Prag, den 7. Februar 1947

tigen Erklärung gegenüber Baron Hans Ringhoffer kommen kann.  
Ich darf bitten, die Anlage zu vernichten.

*[Handwritten signature]*



80713

10-10-1947

14a

Fernschreibstelle

*27/5*  
Staatsminister Dr. Frank

--	--	--

Laufende Nr.

18

Fernschreibname

Angenommen:

Befördert:

Aufgenommen:

Datum: 19

Datum: 19 *44*

um:

um: *Wspz Kirch*

an:

von:

durch:

durch:

Rolle:

Bemerkte:

Fernschreiben: + ++ SSD == GEHEIM ==

Posttelegramm

Fern druck: MIN SPEER 2022 25.1.44 1045 ==

Abga == AN HERRN STAATSMINISTER FRANK = . PRAG ==

Bemerkte für Beförderung vom Absender auszufüllen

(Bestimmungsort)

BETR.: UMSETZUNG VON 3.000 ARBEITSKRAEFTEN VON DEN  
 LOKOMOTIVFABRIKEN ZUR LOK.- AUSBESSERUNG. =  
 WIE DER HAUPTAUSSCHUSS SCHIENENFAHRZEUGE MITTEILT, HABEN SIE  
 DIE UMSETZUNG VON 214 ARBEITSKRAEFTEN VON DER FA. SKODA IN  
 PILSEN UNTERSAGT, VON DENEN 184 AK . ZUM REICHSBAHN-  
 AUSBESSERUNGSWERK WEIDEN UND 30 AK. ZU DER FA. KRAUSS- MAFFAI  
 , MUENCHEN, VORUEBERGEHEND ABGESTELLT WERDEN SOLLTEN. DIESE  
 UMSETZUNG SOLL AUS FOLGENDEM GRUNDE VORGENOMMEN WERDEN:  
 DER REPARATURSTAND DER REICHSBAHNLOKOMOTIVEN IST Z. ZT.  
 BESONDERS UNGUENSTIG. ER IST AUF NICHT WENIGER ALS 24,5 =0/0=  
 DER UEBERHAUPT VORHANDENEN LOKOMOTIVEN GESTIEGEN.

Unterschrift des Auftraggebers

Fernsprechanschluß des Auftraggebers

18a

REICHSMINISTER SPEER HAT DAHER ENTSCIEDEN, DASS DIE LOKOMOTIV-  
INDUSTRIE SOFORT 3.000 AK . FUER VORUEBERGEHENDE ZEIT (BIS ZUM  
15.4.44 ) AN BESTIMMTE AUSBESSERUNGS WERKE ABZUGEBEN HABEN. AUF  
DIE FA. SKODA - WERKE IN PILSEN SIND DABEI DIE O. A. 214 AK.  
ENTFALLEN, DIE DER DORTIGEN SCHIENENFAHRZEUG- FERTIGUNG ZU  
ENTNEHMEN SIND. NACH DER ENTSCHEIDUNG VON REICHSMINISTER SPEER  
SOLLEN ALLE LOKOMOTIV - FABRIKEN HERANGEZOGEN WERDEN. EIN  
VORUEBERGEHENDES ABSINKEN DES AUSSTOSSES AN NEUEN LOKOMOTIVEN  
MUSS DABEI IN KAUF GENOMMEN WERDEN. - ICH BITTE.., MIT  
RUECKSICHT AUF DIE DRINGENDE NOTWENDIGKEIT DER AUSHILFE FUER DIE  
LOKOMOTIV - AUSBESSERUNG DIE ZUSTAENDIGEN STELLEN ANZUWEISEN,  
DIE UMSETZUNG, DIE NUR FUER VORUEBERGEHENDE ZEIT GEDACHT IST,  
UMGEHEND DURCHZUFUEHREN. == D. REICHSMINISTER FUER

RUK. RUE A ARB. E / ROEM 3 / 1 A - 365/93/44 G -

IN VERTRETUNG: GEZ. WAEGER. +++

80712



*Handwritten in blue ink:* ... am 29. 3. 44 ...

*Handwritten in blue ink:* ... Wiederbegelegt am 29. 1. 44

*Handwritten in blue ink:* 29. 3. 44

*Handwritten in blue ink:* /o

*Handwritten in blue ink:* 26/ 7. 44.

*Handwritten signature in blue ink:* Zimm Vorjann ...

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Pg. Adolf.

Im Nachgang zur hies. Zuschrift vom 26.1.d.Js. - Zeichen St.M. IV M - 22/44, einen Major a.D. Karl Förger betreffend, teile ich mit, daß sich nunmehr auch der in der fraglichen Zuschrift genannte W-Sturmbannführer Rasner um eine Anstellung im Protektorat bemüht und mich gebeten hat, ihm insoweit behilflich zu sein. Ich gebe hiervon Kenntnis. Sturmbannführer Rasner ist zur Zeit als Werkschutzleiter im Röchling-Konzern tätig.



18881

/ 2

2.)

, den 16. Mai 1944.

20

17. V. 1944

2.)

An  
W-Sturmabannführer Erich Rasner,  
Völklingen (Saar),  
Wilhelmstraße 27.

Lieber Erich !

Herzlichen Dank für Deinen Brief vom 1.2.d.Js.

Ich habe inzwischen Schritte eingeleitet, um auch  
Dich in den hies. Raum zu ziehen. Hoffentlich ha-  
be ich Erfolg.

Hier ist noch alles ruhig.

Weiterhin alles Gute !

In Treue

H e i l   H i t l e r !

Dein



h

10880

3.) Zum Vorgang.

Erich Rasner

Völklingen/Saar, d. 1. 2. 44.

21

An  
SS-Standartenführer Dr. jur. Robert G i e s s,  
P r a g IV  

---

Cerninsky Palac

Ministeramt  
g.: - 6. FEB. 1944

Lieber Robert !

Herzlichen Dank für Deinen Brief vom 26.1.1944, den ich sofort beantworten will. Habe Herrn Förger über den Inhalt des Briefes informiert. Wie er mir mitteilt, will er sowieso zum 1.4.1944 kündigen.

Auch ich hatte in meinem Brief den Wunsch geäußert, mich irgendwie zu verändern. Mir ist der jetzige Beruf in Fleisch und Blut übergegangen. Auch kann man dem Staat hierdurch nützliche Dienste leisten. Ich bin aber auch bereit, eine andere geeignete Tätigkeit auszuüben.

Solltest Du gelegentlich einmal etwas hören, so wäre ich Dir für eine kurze Mitteilung dankbar. Ich weiß nur zu gut, dass Du dienstlich sehr in Anspruch genommen bist und dass es jeden Tag mehr zu tun gibt.

Für heute Dir und Deiner Frau viele herzliche Grüße, denen sich auch meine Frau anschließt,

H e i l   H i t l e r !

*Erich Rasner*  
St. M IV N - 22 a / 44

22

26. 1. 1944

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Pg. Adolf.

Durch die Vermittlung eines  $\frac{1}{4}$ -Sturmbannführers Rasner, Völklingen (Saar), Wilhelmstraße 27, bin ich auf einen Major a.D. Karl Förger aufmerksam gemacht worden, der zur Zeit als Abwehrbeauftragter im Saargebiet tätig ist. Förger stammt aus dem Raume, war zuletzt in der Gegend von Aussig Direktor bei einem großen Stein- und Basaltwerk und hat den Wunsch, wieder in Böhmen und Mähren zu arbeiten. Ich gebe hiervon Kenntnis, da ich glaube, daß eine Kraft wie Förger nach der Schilderung, die mir vorliegt, eine ausgesprochene Akquisition darstellen würde. Ich rege an, sich mit Sturmbannführer Rasner in Verbindung zu setzen und sich von ihm die Anschrift von Förger geben zu lassen.

h

23  
, den 26. Januar 1944.

28. 1. 1944  
M

2.) An

Sturmabteilmannführer Erich Rasner,  
Völklingen (Saar),  
Wilhelmstraße 27.

Lieber Erich !

Herzlichen Dank für Deinen Brief vom 14.1.d.Js.  
Ich habe mich über das Wiedersehen sehr gefreut; denn  
bei meiner augenblicklichen Tätigkeit kommt ja leider  
die Kameradschaft viel zu kurz. Wegen Major Förger  
habe ich sofort Schritte unternommen. Ich hoffe, daß  
sie zum Erfolg führen. Hier fängt es an, interessant  
zu werden. Was sich im einzelnen abspielen wird,  
zeichnet sich allerdings noch nicht ab.  
Meine Frau und ich grüßen Dich und die Deinen sehr  
herzlich!

In Treue

Heil Hitler!  
Dein



1888  
L

3.) Z.d.A.

Erich R a s n e r

Völklingen/Saar, den 14.1.44.  
Wilhelmstr. 27

24

An  
SS-Standartenführer

Robert G i e s,

P.r.a.g.  
Cerninský Palác

Lieber R o b e r t !

Am Montag früh kurz nach 8 Uhr kamen wir drei  
pünktlich und wohlbehalten in Saarbrücken an. Wir hatten  
eine sehr gute Rückfahrt. Auch in Stuttgart konnten wir  
ein leeres Abteil belegen.

Ich möchte Dir daher auf diesem Wege nochmals herzlich  
danken für die freundschaftliche Aufnahme. Ebenso vielen  
Dank für die Beschaffung des Sonderabteils. Allmählich  
hat man sich in den Dienstbetrieb wieder eingewöhnt.

Während unseres Zusammenseins am Mittwoch Abend hatte ich  
auch die Frage einer Veränderung nach dort angeschnitten.  
Ich hätte schon großes Interesse daran, da meiner Familie  
das feuchte Klima hier nicht bekommt. Zudem kommt noch  
hinzu, dass unser Abw. - ein Major a.D. - der ein fabel-  
hafter Mensch und Kamerad ist, sich verändern will. Er  
hat mir heute vertr. eröffnet, dass er unter den derzeitigen  
Umständen nicht mehr bleibt. Und so habe ich dann auch  
hier noch wenig Interesse.

Major a.D. Karl Förger war früher in der Gegend von Außig  
Direktor bei einem gr. Stein und Basaltwerk. Wurde damals  
wegen seiner nat. soz. Einstellung von den Tschechen über-  
nacht ohne alles ausgewiesen und kam dann zum Chef des  
Ansbildungswesens und führte zuletzt daselbst eine Schule

Nach der Auflösung im Jahre 1934 wurde er von der Wehr-

macht übernommen und war bis 1940 Batl. Kdr. im Westen. Er ist der Erfinder des berühmten Minensuchgeräts und wurde deshalb mit dem Verdienstkreuz 1. Kl. mit Schwertern ausgezeichnet. Nach seinem Auscheiden aus der Wehrmacht im Jahre 1940 kam er dann im Januar 41 zur Firma Röchling als Abw.

Seine politische und weltanschauliche Haltung ist klar und sauber. Ein guter Menschenkenner mit einwandfreiem Charakter.

Jch habe ihm nach meiner Rückkehr berichtet, dass es mir dort sehr gut gefallen habe und er sagte mir dann, dass er Böhmen u. Mähren sehr liebe und jederzeit wieder hinginge.

Jch möchte Dir hierdurch aber keine Mühen und Sorgen aufladen, sondern ich schreibe Dir frei von der Leber und vom Herzen.

Hier im Westen ist zur Zeit alles sehr ruhig und hoffen wir, dass es auch weiterhin so bleibt.

Es würde mich freuen, wenn ich gelegentlich wieder einmal etwas von Dir hören würde. Jch weiß, wie stark Du dienstlich in Anspruch genommen bist und kenne nur zu gut Deinen Schaffenseifer.

Sei nun für heute recht herzlich begrüßt, auch unbekannterweise von meiner Familie. Ebenso bitte ich auch Deiner Familie herzliche Grüße zu übermitteln.

In alter Frische, H e i l H i t l e r !

Dein

*Georg Paterno*



18825